

Das wurde aus den Anträgen vom 78. Münchner Kinder- und Jugendforum, am 17.11.2023

Erläuterung der Symbole:



Dieser Antrag ist umgesetzt



Hier gibt es grünes Licht, aber die Umsetzung ist noch in Arbeit



Hier wird noch geprüft, ob und was von den Ideen umsetzbar ist



Hier ist nichts passiert

1. Antrag: In den öffentlichen Verkehrsmitteln in München sollen die Nachrichten auf den Monitoren kindgerechter gestaltet oder erst später gezeigt werden.

Antragsstellerin: Eliza, 12 Jahre

Patin: Maria Deingruber, Kinder- und Jugendrathaus

Eliza war zu Besuch bei Frau Deingruber im Kinder- und Jugendrathaus und hat dort mit Ansprechpartner:innen der MVG- und S-Bahn-Nachrichten gesprochen. Elizas hat ihren Antrag für kindgerechtere Nachrichten in den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Einstieg nochmal erklärt und ihre Forderungen klar gemacht. Dann haben die beiden Firmen für die Bildschirme der MVG (mcrud) und der S-Bahn (Ströer) erläutert, was sie nun umsetzen und was geplant ist: Beide arbeiten bei den Nachrichtendienstleistern mit FSK 0, auch alle Bilder müssen kindgerecht sein. Sollte das nicht umgesetzt worden sein, bitten sie gern um Information und kümmern sich direkt. Der MVG-Dienstleister bietet bereits ein Fenster für Kinder an, Stöer plant nun eines (bitte diese Information noch vertraulich behandeln) und hat bei Eliza auch nochmal ihre Wünsche dazu erfragt. Auch mcrud hat Elizas Anregungen aufgenommen. Eliza wird sich melden wenn sie auf den Bildschirmen wieder schwierige Nicht-FSK0-Nachrichten sieht.



2. Antrag: In der Herzogstraße/Ecke Siegfriedstraße soll es für Kinder und Radfahrer sicherer werden.

*Antragssteller*innen: Lino, 8 Jahre + Josefine, 8 Jahre*

Patin: Sarah Kellermann, Mobilitätsreferat

Am 16.1.2024 fand eine Ortsbesichtigung mit den Antragsteller*innen und dem Mobilitätsreferat an der Herzogstraße statt. Dabei kam folgendes heraus: Der vorhandene Radweg in der Herzogstraße Richtung Westen endet an der Ecke Siegfriedstraße. Die Radfahrer*innen werden hier auf die Straße geleitet. Die Antragsteller*innen forderten, dass Radfahren an dieser Stelle sicherer wird und die Parkplätze von Schräg- in Längsparkplätze umgewandelt werden. Aus Platzgründen ist es aber nicht möglich in der gesamten Herzogstraße einen Radweg zu bauen. Damit die Radfahrer*innen sicherer vom Radweg in die Straße einfahren können und dabei besser von



den Autofahrer*innen erkannt werden, wird das Mobilitätsreferat aber die Markierung für die Einfahrt der Radfahrer*innen auf die Straße verbreitern und diesen Bereich zusätzlich rot einzufärben. Zudem werden von der Einmündung bis zu den Parkplätzen sogenannte Radpiktogramme auf die Straße markiert. Diese Arbeiten sind für 2024 / 2025 eingeplant.

3. Antrag: In Fürstenried soll geschaut werden, ob man an der Grundschule an der Walliserstraße oder auf dem Spielplatz mehr Schaukeln anbringen kann.

*Antragssteller*innen: Lisa, 8 Jahre + Josefine, 9 Jahre*

Patinnen: Sabine Petri, Baureferat/Gartenbau und Andrea Kremers, Referat für Bildung und Sport



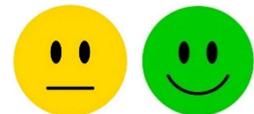
Auch hier gab es ein Treffen mit den Expert*innen und den Kindern in der Schule. Dabei wurde festgestellt, dass aus Platzmangel leider keine Schaukel am Pausenhof angebracht werden kann. Gemeinsam wurde aber nach anderen Formen der Aufwertung gesucht. Dabei hat sich die Gruppe auf die Einrichtung einer „Ruheoase“ verständigt. Diese soll nun an der Walliserschule umgesetzt werden. Erst müssen noch Genehmigungen und Gelder dafür besorgt werden, aber ab 2025 kann das vermutlich umgesetzt werden.

Anschließend wurde noch der nahegelegene „Giraffenspielplatz“ untersucht. Hier sollen nun noch eine Doppelschaukel oder zwei Einzelschaukeln und zusätzlich eine Gummihängematte aufgebaut werden. Derzeit wird hier auch noch die Finanzierung geprüft.

4. Antrag: Der Spielplatz Blumenburgstraße (und alle anderen Spielplätze in München) sollen auf Sauberkeit geprüft werden.

*Antragssteller*innen: Sara, 12 Jahre + Taraf, 12 Jahre*

Patinnen: Sabine Petri, Baureferat/Gartenbau und Lena Odell, SPD-Stadträtin



Auch hier gab es zeitnah eine Ortsbesichtigung. Dabei wurde folgendes vereinbart und teilweise inzwischen umgesetzt: Die gelben Aufkleber an den Bänken, die das Rauchen und Trinken untersagen, wurden erneuert.

Das Grünanlagenschild im Eingangsbereich des Spielplatzes ist unleserlich. Hier wird es eine Reinigung geben.

Die Kinder machen zudem selbst ein kleines Ramadama zur Säuberung des Platzes.

Handschuhe und Säcke wurden durch das Gartenbau für die Schule organisiert. Nun muss an der Schule noch ein Termin für die Säuberungsaktion gefunden werden.

Zudem hat die Anlagenaufsicht verstärkt für zwei Wochen Sonderkontrollen gemacht und die Personen angesprochen, die sich nicht richtig verhalten und Müll wegschmeißen, rauchen, trinken o.ä.

Außerdem wurde auf Wunsch der Kinder eine zusätzliche Beschilderung am Platz angebracht, die einen reinen Fußweg im Umlauf des Platzes signalisiert.

Zwei zusätzliche Punkte, die beim Termin zur Sprache kamen, wurden an die örtlichen Kinder- und Jugendbeauftragten weitergegeben: Die Sitzgruppen sollen für Jugendliche im Bereich der Tischtennisplatten aufgewertet werden und der Belag des Fußballplatzes soll überarbeitet werden, um die Verletzungsgefahr der Kinder zu verringern. Beide Anliegen verfolgt der örtliche Bezirksausschuss nun im Sinne der Kinder weiter.

5. Antrag: Zwischen Marienplatz und Stachus und an anderen öffentlichen Plätzen in München, wie z.B. im Olympiapark, sollen Trinkwasserbrunnen aufgestellt werden.

*Antragssteller*innen: Valentina, 15 Jahre + Jayden, 15 Jahre*



Patin: *Dr. Susanne Herrmann, Gesundheitsreferat*

Die Jugendlichen, deren Lehrkraft und die Patin hatten zeitnah nach dem Kinder- und Jugendforum einen gemeinsamen Termin im Gesundheitsreferat der LH München. In diesem Termin berichtete die Patin den Antragssteller:innen wie viele öffentliche Trinkbrunnen aktuell in München bestehen und informierte über den Planungsstand in Bezug auf den Bau neuer öffentlicher Trinkbrunnen. Aktuell sind in der Stadt München 100 weitere Trinkbrunnen geplant. Die von den Jugendlichen im Antrag benannten Stellen (insbesondere die Innenstadt sowie das Olympiapark-Gelände) sind in dieser Planung bereits vorgesehen. Die Jugendlichen besuchten daraufhin einige der öffentlichen Trinkbrunnen und überprüften diese v.a. auf deren Sichtbarkeit. Es erfolgte ein kontinuierlicher gegenseitiger Informationsaustausch zwischen den Antragssteller:innen und der Patin.

6. Antrag: Am Gollierspielplatz soll mit allen Beteiligten geprüft werden, wie eine gute Lösung für die Kinder gefunden werden kann, die dort spielen möchten.

Antragssteller*innen: *Melisa, 10 Jahre + Anton, 9 Jahre*

Patin: *Michael Schelle, Kinder- und Jugendbeauftragter im Bezirk Schwanthalerhöhe*

Der Kontakt zu den Jugendbeamten der Polizeidienststelle 14 sowie zur städtischen Streetwork ist hergestellt. Hr. Schelle ist derzeit dabei, einen gemeinsamen Termin mit allen Beteiligten, einschließlich der Kinder, zu finden.



7. Antrag: Im Ostpark, in der Nähe der Schule Campus di Monaco, soll geprüft werden, ob ein überdachter Bolzplatz und die Aufstellung eines Bauwagens möglich sind.

Antragssteller*innen: *Sara, 13 Jahre + Lotta, 12 Jahre + Kiara, 11 Jahre*

Patin: *Lena Odell, SPD-Stadträtin*

Bei einem gemeinsamen Treffen der Schüler:innen und Frau Odell im Ostpark wurden der Bolzplatz und der vorhandene Unterstand für Jugendliche genau unter die Lupe genommen. Frau Odell hat die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen aufgenommen und steht nun in Kontakt mit dem Bezirksausschuss, um mögliche Maßnahmen zu besprechen.



8. Antrag: An der Anne-Frank-Realschule sollen Sitzmöglichkeiten draußen so geschaffen werden, dass man sie in allen Wetterlagen nutzen kann.

Antragssteller*innen: *Anchelina, 15 Jahre + Sophie, 11 Jahre*

Patin: *Andrea Kremers, Referat für Bildung und Sport*

Auch hier fand ein Treffen mit einer Expertin des Zentralen Immobilienmanagement und einer Expertin der zuständigen Fachabteilung des Referats für Bildung und Sport sowie der Patin Frau Kremers und den Schülerinnen in der Anne-Frank-Realschule statt. Dabei machte die Expertin aus dem Zentralen Immobilienmanagement gleich zu Beginn deutlich, dass keine teuren Vorhaben umgesetzt werden können, da der Abriss und Neubau der Schule in weniger als zehn Jahren stattfinden wird. Anschließend gingen alle gemeinsam das Schulgelände ab, dabei präsentierten die Schülerinnen unterschiedliche Ideen, wie und wo man ihren Wunsch nach einem zusätzlichen Aufenthaltsort mit Sitzmöglichkeiten und einer Überdachung im Freien umsetzen könnte. Eine Idee wäre, den Innenhof in einen Aufenthaltsort umzuwandeln und einen Wetterschutz (Segel o. ä.) zu installieren. Die zweite Idee war, dass man die Steintreppen (Theater) als Aufenthaltsort nutzen könnte und dafür Kissen für die Pausen angeschafft werden könnten, sowie eine Sitz-Tisch-Kombination und ein



Wetterschutz. Als dritter Vorschlag wurde der schon bestehende Unterstand in Betracht gezogen, diese könnte man mit weiteren Sitzgelegenheiten ausstatten. Eine weitere mögliche Fläche wäre die große Rasenfläche. Eventuell könnte man einen Pavillon/eine Pergola auf der Wiese oder am Rand installieren. Unterhalb des großen Baums könnte man eventuell mobile Sitzmöglichkeiten (z. B. Kissen) für die Schülerinnen bereitstellen. Alle Vorschläge müssen nun auf Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit geprüft werden.

9. Antrag: An der Bushaltestelle am Olympiaberg Sitzmöglichkeiten und eine Überdachung schaffen.

*Antragsteller*innen: Vito, 11 Jahre + Elisabeth, 8 Jahre*

Patinnen: Nicola Holtmann, Stadträtin ÖDP/München-Liste und Sarah Kellermann, Mobilitätsreferat



Am 13.12.2023 fand eine Ortsbesichtigung statt. An dem Termin haben neben den Antragsteller*innen von der Montessorischule, Vertreter*innen der MVG, des Bezirksausschuss, des Kinder- und Jugendforums sowie die Pat*innen Nicola Holtmann, Stadträtin ÖDP und Sarah Kellermann, Mobilitätsreferat, teilgenommen. Für Sitzgelegenheiten und Überdachungen an Haltestellen in München ist die MVG zuständig. Diese hat nach dem Vor-Ort-Termin geprüft, ob an der Bushaltestelle Olympiaberg Sitzmöglichkeiten und eine Überdachung aufgestellt werden können. Die Prüfung hat ergeben, dass an der Bushaltestelle Sitzgelegenheiten aufgestellt werden können. Die Sitzgelegenheiten sollen im Frühjahr/Sommer 2024 aufgebaut werden. Die Prüfung hat leider auch ergeben, dass an der Bushaltestelle Olympiaberg keine Überdachung/Wartehalle aufgestellt werden kann. Dafür gibt es verschiedene Gründe u.a. ist an der Bushaltestelle zu wenig Platz für die Überdachungen/Wartehallen die in München verwendet werden.

10. Antrag: An der Grundschule Bazeillesstraße, und an allen Münchner Schulen, soll der Müll nach Papiermüll, Biomüll, Restmüll, Plastikmüll, getrennt werden.

*Antragsteller*innen: Aylin, 10 Jahre + Rosa, 10 Jahre*

Patin: Nicola Holtmann, Stadträtin ÖDP/München-Liste und Andrea Kremers, Referat für Bildung und Sport



Auch hier gab es ein Treffen. Zu dem Termin kam auch eine Expertin aus dem Referat für Bildung und Sport hinzu, die für die Verträge zwischen den Schulen und den Reinigungskräften/Müllentsorgungsfirmen an den Schulen in München zuständig ist. Die Schüler:innen schilderten noch einmal die aktuelle Situation und erklärten, was Ihnen künftig für die Mülltrennung an der Schule wichtig wäre. Gemeinsam wurde über die Mülltrennsituation in den Klassenzimmern, in der Aula und dem Pausenhof gesprochen und eine Ortsbegehung durchgeführt. Um die Situation zu verbessern, konnten folgende Punkte bereits umgesetzt werden: Die Schule verfügt nun über eine kleine gelbe Tonne, die alle zwei Wochen geleert, sodass jetzt in der Schule und auch im benachbarten Tagesheim auch die Abfallfraktion Plastikmüll getrennt werden kann. Im Pausenhof sind zu den Pausenzeiten Tonnen für Restmüll, Biomüll, Plastikmüll sowie Papiermüll aufgestellt, sodass hier der Müll entsprechend getrennt entsorgt werden kann. Die Klassenzimmer wurden mit entsprechenden Eimern zur Trennung der ausgestattet. Die Schüler:innen haben mit Unterstützung der Lehrkraft die Eimer entsprechend beschriftet, eine Einweisung in die Mülltrennung gegeben, eine Durchsage an der Schule gemacht sowie einen Elternbrief herausgegeben. In diesem wurde nicht nur auf die neue Mülltrennung an der Schule hingewiesen, sondern auch, mit konkreten Ideen zu mehr, Müllvermeidung angeregt.